

Sorge um die Einsatzbereitschaft

Kreisfeuerwehrverband erwartet Rückgang der Zahl der aktiven Mitglieder

Albersdorf (ut) Die sich in den nächsten Jahren verstärkende Abnahme und die Alterung der Bevölkerung in Dithmarschen sowie die allgemein zurückgehende Bereitschaft von Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind für den Kreisfeuerwehrverband Herausforderungen.

Das machte Kreiswehrführer Hans-Hermann Peters in seiner Ansprache im Rahmen der Mitgliederversammlung des Verbandes in Albersdorf deutlich. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Wahl eines Nachfolgers von Peters, der nach zwölf Jahren in seiner Funktion, also nach zwei Wahlperioden, im Dezember dieses Jahres aus dem Amt scheidet wird.

Zuvor jedoch zog der Kreiswehrführer eine Jahresbilanz 2015, die er unter Hinweis auf 1978 Einsätze „eindrucksvoll“ nannte. Die 90 freiwilligen Feuerwehren des Kreises zählen knapp 3400 aktive Mitglieder, hinzu kommen 320 Angehörige von Werksfeuerwehren. Noch sei der Mitgliederbestand einigermaßen stabil, sagte Peters, aber Rückgänge seien zu erwarten. Schon heute sei es zum Teil schwierig, die vorgesehene Personalstärke zu gewährleisten. 31 der 90 Wehren erfüllten die Mindestsollstärke nicht. Eventuell müsse eines Tages über die Zusammenlegung kleiner Wehren nachgedacht werden; „keinesfalls aber sollen sie zu Zusammenschlüssen gezwungen werden“, betonte Peters.

Als problematisch bezeichnete er den „Rückzug von Bund und Land aus der Verantwortung für den Katastrophenschutz“ in Dithmarschen. Nach dem Abzug der Bundeswehr trage nunmehr die Feuerwehr „die Hauptlast“ für diese Aufgaben, sie sei hierfür aber nur unzureichend mit Gerätschaften ausgestattet. Als potenzielle Einsatzbereiche im Katastrophenschutz nannte er „Naturgewalten“, Industriegebiete und die Atomkraftwerke an der Elbe. Sorge bereite ihm darüber hinaus die technische Ausstattung der Feuerwehr-Bereitschaft, die an überregionalen Großeinsätzen wie zum Beispiel



Zum neuen Dithmarscher Kreiswehrführer wurde Sönke Hanßen (links) aus Kaiser-Wilhelm-Koog gewählt. Er löst Hans-Hermann Peters aus Delle ab, der im Dezember dieses Jahres aus dem Amt scheidet.
Foto: Törper

der Bewältigung von Flutkatastrophen beteiligt ist.

Ein weiteres Sorgenkind ist für den Feuerwehrverband die technische Zentrale in St. Michaelisdonn, wo auch die Geschäftsstelle angesiedelt ist. In der Werkstatt der Zentrale werden unter anderem die Geräte gewartet, Atemschutzmasken geprüft und Löschschläuche gereinigt. Die Räume reichen hinten und vorne nicht mehr, ein Neubau wäre erforderlich. Über Lösungsmöglichkeiten sei man mit dem Kreis, Aufsichtsbehörde der Feuerwehr, im Gespräch, hieß es.

Um den Posten des Kreiswehrführers bewarben sich Siegfried Annies (51), Amtwehrführer im Amt Büsum-Wesselburen, Fred Glindmeier (48), Wehrführer in Eggstedt, und Sönke Hanßen (58), Amtwehrführer im Amt Marne-Nordsee. Annies bekam im ersten Wahlgang 49 Stimmen, Glindmeier 43 und Hanßen 58,

sechs Delegierte enthielten sich, 18 der insgesamt 174 Stimmen waren ungültig. Somit gingen Annies und Hanßen in eine Stichwahl, die Hanßen klar für sich entschied: Der 58-jährige erhielt 90, Siegfried Annies 62 Stimmen; drei Delegierte enthielten sich, 19 Stimmen waren ungültig.

Die Versammlung entschied noch über eine weitere personelle Veränderung im Vorstand. Nach zwölf Jahren stand Beisitzer Klaus-Peter Groth aus Windbergen für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung. Die Delegierten wählten mit deutlicher Mehrheit André Wendt (54), Leiter

der Werksfeuerwehr von Sasol in Brunsbüttel, zum Nachfolger. Auf Wendt entfielen 119 Stimmen, der zweite Bewerber Peter Voß (49), Mitglied der Werksfeuerwehr des Kernkraftwerks Brunsbüttel, bekam 52 Stimmen. Klaus-Peter Groth wurde umgehend zum Ehrenmitglied des Verbandes gewählt.